



Zum Video



videoportal.steiermark.at

Eine neues webbasiertes Programm direkt im Krankenwagen unterstützt Rettungssanitäter bei der Auswahl des richtigen Krankenhauses. Dank „virtEBA“ werden Rettungswege verkürzt.

Über ein Datenterminal direkt im Rettungsfahrzeug sucht der Sanitäter das passende Krankenhaus.

Foto: reggiani photography

Ohne Umwege ins Krankenhaus Sabine Jammernegg

Im Notfall geht es oft um Minuten. Damit Patientinnen und Patienten schnell und ohne Umwege ins geeignete Krankenhaus kommen, nutzen Rettungssanitäter seit kurzem ein in Deutschland erprobtes System, mit dessen Hilfe das am besten geeignete und aufnahmefähige Krankenhaus rasch ausfindig gemacht werden kann. „Wir haben die deutsche Programmversion nach akribischer Detailarbeit

an die steirischen Rahmenbedingungen angepasst. Das System wurde ausgiebig getestet und ist ab sofort bei uns im Einsatz“, so kages-Vorstand Karlheinz Tscheliessnigg.

In der Praxis

Ein Rettungssanitäter gibt vor der Abfahrt vom Einsatzort unter Zuhilfenahme einer Checkliste einen Diagnosecode, das Alter des Patienten und die

Dringlichkeit des Einsatzes auf einem Datenterminal im Fahrzeug ein. Die Anfrage geht ohne Verzögerung an einen zentralen Server und meldet alle geeigneten Einrichtungen nach Entfernung geordnet an das Fahrzeug zurück. Der Gesundheitsfonds Steiermark hat gemeinsam mit dem Roten Kreuz und den steirischen Spitälern die „virtEBA“ für den Einsatz fit gemacht.

www.virteba-stmk.at ■

„Xund und Du“: Ein wirkungsvolles Projekt Anna Schwaiberger

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde Anfang Februar über das zweijährige Projekt „Xund und Du“ zur Vermittlung und Förderung von Gesundheitskompetenz unter steirischen Jugendlichen, Bilanz gezogen.

Das zweijährige Projekt „Xund und Du“ wurde im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark von den beiden Organisationen „beteiligung.st“ und „Logo jugendmanagement“ umgesetzt und im Rahmen der Vorsorgemittel der Bundesgesundheitsagentur finanziert. Ziel war es, die Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit bei steirischen Jugendlichen zu fördern. Jugendeinrichtungen wurden aufgerufen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und erhielten für die Um-



Daniela Köck („beteiligung.st“), Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Ursula Theibl („Logo jugendmanagement“) (v. l.)

setzung von Projekten zur Förderung der Gesundheitskompetenz junger Menschen finanzielle Unterstützung.

Insgesamt konnten so weit über 200 unterschiedliche Aktivitäten mit rund 13.000 jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der gesamten Steiermark umgesetzt werden. „Je früher junge Menschen erkennen und lernen, dass richtige Ernährung, Bewegung und geistige Betätigung das Gesundheitsbewusstsein erhöhen und sich nachhaltig bis ins Erwachsenenalter auswirken, desto einfacher können damit langfristig betrachtet sogenannte Wohlstandskrankheiten vermindert werden. Es freut mich daher besonders, dass sich so viele junge Menschen an den Projekten beteiligten“, so Gesundheitslandesrat Christopher Drexler.

xundunddu.st ■